



D III 1

Die Verhandlungen über den Wiederaufbau des Europäischen Staatensystems nach Napoleons Sturze finden ihren Knotenpunkt in der Frage über die Herstellung Deutschlands, zwischen dem Osten und Westen dem Norden und Süden, als unabhängiger starker Mittelmacht, deren Widerstandskraft den Frieden und die Ruhe des Welttheils verbürgen sollte. Stein sah die genügende Lösung dieser Frage in der Rückgabe der an Ludwig den Vierzehnten verlorenen Westgränze, in der festen Begründung der Preussischen Macht und in der Herstellung der Deutschen Freiheit mittelst kräftiger ehrlich gemeinter und geübter Bundes- und landständischer Einrichtungen. Für diese Ziele wirkte er in Paris, in Wien und abermals in Paris. Die Darstellung der Pläne welche er entwarf, der Hindernisse denen er begegnete, der Mittel wodurch er sie bekämpfte, der Erfolge welche er erreicht hat, enthüllt zugleich die innerste Geschichte der Verhandlungen, und hebt die Personen und die Verhältnisse hervor, deren Zusammenwirken über Deutschlands Zukunft auf lange hin entschieden hat. Seitdem sind 35 Jahre verflossen, das damalige unbefriedigte Geschlecht hat einem anderen

schwerer zu befriedigenden Platz gemacht. Die Verhältnisse sind im Wesentlichen geblieben. Geblieben ist vor Allem, für Regierungen wie für Unterthanen, die unabwiesbare Pflicht der Entsagung, der Unterordnung jedes besonderen Zweckes unter das gemeine Wohl, und die Pflicht der redlichen Anerkennung und Handhabung jedes Rechts wenn die Freiheit, der unverbrüchlichen Einigkeit, wenn die Kraft und Unabhängigkeit des Vaterlandes für das jetzige und die kommenden Geschlechter gerettet werden soll.

Wir haben Stein bis in den Anfang seines 59sten Jahres begleitet. Die weitere Darstellung wird nach Eingang von Mittheilungen erfolgen, auf welche ich noch rechnen zu dürfen glaube, und deren möglichste Beschleunigung dankbar verpflichten würde.

Berlin am 15ten November 1851.

G. H. Verr.

Inhalt des vierten Bandes.

Vorrede S. III u. IV

Siebentes Buch.

Von der Einnahme von Paris bis zum Wiener Congreß. April bis September 1814. S. 1—94

Erster Abschnitt. Aufenthalt in Paris, 9ten April bis 3ten Junius S. 3—36.

Die Verbündeten in Frankreich. Alexanders Ekelmuth, Irrthum S. 3. — Steins Urtheil. Alexander mit den Bourbons unzufrieden. Englands Politik. Zurücksetzung der Sieger zum Besten der Franzosen S. 4. — Entstehung des Französischen Verfassungs-Entwurfes. Napoleons Reise nach Elba S. 5. — Graf Artois in Paris. Waffenstillstand am 23ten April. Ludwigs XVIII. Reise von Hartwell nach Compiègne. Seine Stellung gegen den Prinz-Regenten und Alexander S. 6. — Haltungslosigkeit der Franzosen. Erklärung von St. Ouen Mai 2. Steins Bericht an Alexander über seine Geschäftsführung Mai 4. S. 7. — Herzog Franz von Anhalt an Stein April 20. S. 9. — Stein an seine Frau April 17. S. 10. — April 27. 30. S. 11. — Friedensunterhandlungen. Acht Ausschüsse. Verheimlichung der Acten. Ländervertheilung. Ansprüche und Absichten der großen Mächte S. 13. — Deutsche Gebietsfragen. Steins Einwirkung S. 14. — Stein über den Entschädigungsplan des Staatskanzlers v. Hardenberg Mai 12. S. 15—17. — Stein drängt auf Entscheidung in Paris. Hardenbergs Leichtsin. Französische Unverschämtheit S. 18. — Stein fordert für Deutschland Straßburg, Bisthum Basel, Landau. Veränderung des Verhältnisses zu Alexander. England strebt nach Verbindung mit Frankreich. Anfang eines Gegenbündnisses beider mit Oesterreich gegen Rußland